Berlin. Der Kaiser wird sich am Mittwoch von Wilhelmshöhe nach Schloß Friedrichshof bei Cronberg begeben, um seinem Schwager und seiner Schwester, dem Prinzen und der Prinzessin Karl Friedrich von Hessen, sowie dem dort weilenden Kronprinzenpaare von Griechenland einen Besuch abzustatten. Dieser Ausflug findet im Anschluß an den Besuch am Montag im Sennelager bei Paderborn statt. — Prinz Eitel Friedrich von Preußen wird Mitte September mit Gefolge zur Hirschjagd in Prerow eintreffen und während seines auf acht Tage berechneten Aufenthalts im „Hafen-Hotel" Wohnung nehmen. — Der Kaiser hat zum Bau der Kirche und des Pfarrhauses in Wedereitischken bei Thorn die noch fehlende Summe von 23 000 Mark geschenkt, so daß nunmehr die Baukosten gedeckt sind und die Bauarbeiten sofort begonnen werden können. Ferner hat der Kaiser für den Rathaus-Umbau in Löwenberg in Schlesien den Betrag von 20 000 Mark gespendet.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der Rigaer Straße versuchte die 35 Jahre alte Gattin des Engros-Schlächtermeisters Künstler nach vorausgegangenem Streite mit dem Manne ihre beiden im Alter von 4 und 2 Jahren stehenden Knaben und dann sich selbst mittelst Lysols zu vergiften. Während die Kinder ohne Schaden davonkamen, wurde die Frau in nicht unbedenklichem Zustande nach dem Krankenhause gebracht. — Das vom Kaiserl. Statistischen Amte herausgegebene „Reichsarbeitsblatt" entwirft vom Arbeitsmarkte im Juli folgendes Bild: Der gewerbliche Arbeitsmarkt hat sich im Juli d. J. günstiger entwickelt, als im Vorjahre. In Süd- und Westdeutschland wurde freilich die normale Gestaltung der Arbeitsverhältnisse durch Arbeitsdifferenzen in größerem Umfange nicht unerheblich beeinträchtigt. Zahlreiche Arbeitskräfte beanspruchte überdies im Juli die Landwirtschaft für Durchführung der Erntearbeiten. Im Kohlenbergbau brachte der Anfang des Monats noch eine weitere Steigerung der Beschäftigung, die indes gegen den Schluß des Monats nachließ. In der Metall-, wie Maschinen-Industrie hat sich nach den vorliegenden Berichten die allgemeine Konjunktur sehr günstig gestaltet. Die chemische Industrie, die elektrische und die Textilindustrie waren zufriedenstellend beschäftigt, wenn auch die letztere durch Schwankungen in den Preisen der Rohstoffe einigermaßen gestört wurde. Der Beschäftigungsgrad des Baugewerbes war in den meisten Gegenden sehr günstig, in Berlin sogar sehr gut.

Berlin. (Amtliche Meldung.) Bei Einfahrt eines Stadtbahnzugs in Bahnhof Börse um 3 Uhr nachmittags brach das Bremsgehänge eines Wagens zweiter Klasse. Einige Bruchstücke fielen auf das Gleis, infolgedessen entgleiste der Wagen mit einer Achse. Die Ausgleisung war kurz vor 5 Uhr beendet, und der Betrieb wurde wieder aufgenommen.

Braunschweig. (Priv.-Tel.) Der Kammermusikus Klingenberg, Cellist der Hofkapelle, ist auf einer Reise in den Dolomiten verschwunden. Seit dem 25. Juli fehlen alle Nachrichten von ihm, vermutlich ist er verunglückt.

Meiningen. Der Kassierer der hiesigen Kreiskasse wurde in Herrenberg erschossen aufgefunden. Eine sofort vorgenommene Revision ergab, nach dem „Meininger Kreisblatte", eine durch den Kassierer verübte Unterschlagung in Höhe von 34 000 Mark.

Dortmund. (Priv.-Tel.) In Marten feuerte bei einem Zusammenstoß mit einigen jungen Leuten ein Polizist aus einem Revolver angeblich einen Schreckschuß ab, der Schuß tötete aber den jungen, als ruhig und ordentlich bekannten Bergmann Sasse.

Essen (Ruhr). (Priv.-Tel.) Die Versammlung des Arbeitgeberbundes im rheinisch-westfälischen Baugewerbe beschloß, in Einigungsverhandlungen mit den Arbeitern einzutreten. Ausgesperrt sind 6837 Maurer, 417 Zimmerer, 2116 Bauhilfsarbeiter. Es streiken 1543 Maurer, 504 Zimmerer und 447 Bauhilfsarbeiter.

Witten. (Priv.-Tel.) Da im September auf mehreren Zechen des Wittener Reviers anläßlich der Massenkündigungen auf den Zechen „Bruchstraße" und „Neu-Iserlohn" erneute und noch umfangreichere Kündigungen seitens der Arbeiter befürchtet werden, haben, um eine weitere Abwanderung zu verhindern, mehrere Verwaltungen den Arbeitern eine Erhöhung des Schichtlohnes um 50 Pfg. bis 1 Mark zugesagt. In Arbeiterkreisen verspricht man sich von dieser Maßnahme wenig Erfolg.

Gießen. Die Hinrichtung des Raubmörders Hudde hat heute früh hier stattgefunden; sie wurde durch den sächsischen Landesscharfrichter Brandt mittelst der Guillotine ausgeführt. Der eigentliche Hinrichtungsakt dauerte eine Minute. Hudde war seinerzeit vom Schwurgericht zum Tode und zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt worden wegen verschiedener Einbrüche bei katholischen Pfarrern und in katholischen Kirchen, sowie wegen Raubmordes, begangen an dem katholischen Geistlichen Thöbes in Heldenbergen.

Straßburg (Elsaß). Dem Präsidenten des Deutschen Katholikentages, Erbprinzen zu Löwenstein, ist folgendes Telegramm zugegangen: „Durch die Worte warmer Vaterlandsliebe und treuer Anhänglichkeit, mit denen die Generalversammlung des katholischen Deutschlands Se. Majestät den Kaiser und König in dem heutigen Telegramm begrüßt hat, sind Allerhöchstdieselben sehr erfreut worden. Se. Majestät lassen Eurer Durchlaucht bitten, allen Teilnehmern der Versammlung Allerhöchstihren herzlichsten Dank auszusprechen. Im Allerhöchsten Auftrage: v. Lucanus." — Der Statthalter sprach telegraphisch seine Freude darüber aus, daß die Tagung zur Eintracht unter den Konfessionen des Vaterlandes beitragen solle, ohne die Deutschland nicht gedeihen könne.

Posen. Der frühere Oberpräsident von Posen Freiherr v. Willamowitz-Möllendorff stürzte gestern mittag auf seiner Herrschaft Mobelnik im Kreise Strelno auf einem Spazierritt vom Pferde und verletzte sich ziemlich erheblich, doch ist eine Lebensgefahr nicht vorhanden. Das Befinden hat sich heute etwas gebessert.

Pest. Zu Regierungskreisen wird versichert, daß der Ministerpräsident in seiner heutigen Audienz beim Kaiser in Ischl demselben eine Reihe von Vorschlägen zur Entwirrung der ungarischen Krise vorlegen werde. Insbesondere sei die Regierung entschlossen, energische Maßregeln gegen die passive Resistenz zur Durchführung zu bringen. Auch sonst sieht man für die allernächste Zeit wichtigen Ereignissen entgegen, die von großem Einfluß auf die politische Lage Ungarns sein werden.

Paris. (Priv.-Tel.) Die Gattin des Defraudanten Galley ist heute beim Untersuchungsrichter erschienen, um ihm 2000 Francs von ihrem Gelde und Juwelen im Werte von 20 000 Francs zu übergeben, die sie von ihrem Gatten erhalten hatte. Er hatte ihr eingeredet, er spiele mit Erfolg an der Börse. Galley hat nachweislich vor und nach seiner Flucht mehr als 600 000 Francs ausgegeben, sodaß er ungefähr 400 000 Francs mitgenommen hat. Er war früher Beamter der Sicherheitspolizei, der sein Vater noch heute angehört. Interessant ist, daß er die Sicherheitsbehörde vor etlichen Monaten bereits auf sich aufmerksam machte, als er unter dem Namen eines Barmer Grabal eine zweite Wohnung mietete und bei einem Bankinstitute nach wenigen Tagen mit einem Konto von etlichen Hunderttausend Francs operierte. Sonderbar genug, daß die mit seiner Beobachtung betrauten Polizisten in ihm nicht den ehemaligen Kollegen erkannten. Sie kamen auch nicht darauf, daß er ein Doppelleben führte.

Mailand. (Priv.-Tel.) In den letzten Tagen haben Wolkenbrüche und Hagelschlag in der Umgegend von Vercelli und Brescia außerordentliche Feldschäden angerichtet, deren Höhe auf 6 Millionen Lire geschätzt wird.

Brüssel. (Priv.-Tel.) Der belgische Justizminister beantwortete eine Anfrage aus Paris dahin, die Auslieferung Pelissiers könnte erfolgen, wenn dieser eines gemeinen Verbrechens bezichtigt wäre; wegen Spionage und Hochverrats könne er jedoch nicht ausgeliefert werden.

London. (Priv.-Tel.) Deutschland und England haben, einer Meldung der „Morning Post" aus Schanghai zufolge, dem Waiwupu den Entwurf eines Vertrags über die Eisenbahn von Tientsin nach Schinkiang überreichen lassen. Der Waiwupu möchte die Konzession zurücknehmen und die Linie von der Provinz Schantung bauen lassen, aber der deutsche und der englische Gesandte erhoben Widerspruch.

Konstantinopel. Der deutsche Botschafter Freiherr Marschall v. Bieberstein ist heute vor seinem Urlaub zurückgekehrt.

Konstantinopel. Als erste Vorbereitung für das Thronbesteigungsfest am 1. September sind unzählige Verhaftungen, besonders von Armeniern, erfolgt.

Tanger. Das deutsche Schulschiff „Charlotte" beabsichtigt, der Stadt Mogador in Marokko im Laufe der nächsten Woche einen Besuch abzustatten.

(Nachts eingehende Depeschen befinden sich Seite 4.)

Frankfurt a. M. (Schluß.) Kredit 210,70. Diskonto 199,40. Dresdner Bank 166,—. Staatsbahn —,—. Lombarden 19,05. Laurahütte —,—. Ungar. Gold —,—. Portugiesen —,—. Türkenlose —,—. Fest.

Paris. (3 Uhr nachmittag.) Rente 99,87½. Italiener 105,35. Spanier 91,35. Neue Portugiesen —,—. Türken (unific. Anleihe) 91,0½. Türkenlose 133,25. Ottomanbank 803,—. Staatsbahn —,—. Lombarden 96,—. Schwach.

Paris, Produktenmarkt. Weizen per August 22,95, per November-Februar 23,—, ruhig. Roggen per August 49,—, per Januar-April 37,50, fest. Rüböl per August 48,25, per Januar-April 48,50, matt.

Amsterdam, Produkten-Bericht. Weizen per Oktober —,—, per März —,—. Roggen per Oktober —,—, per März —,—. Geschäftslos.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestät die Königin-Witwe besuchte gestern in Begleitung ihrer Hofdame, Gräfin Reuttner v. Weyl, das Porzellan- und Majolikawarenhaus des Hoflieferanten Ernst Gücke, Wilsdrufferstraße 18, und machte dort größere Einkäufe.

— Der Privatdozent Dr. phil. Weißbach in Leipzig ist zum außeretatmäßigen außerordentlichen Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig ernannt worden.

— Dem Oberpostschaffner Stech und dem Postschaffner Förster in Leipzig ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Das Ministerium des Innern sieht sich veranlaßt, die Verordnung vom 6. Februar 1895, den Handel mit Giften betr., in Ziffer 1, 2 und 3 dahin abzuändern, daß vom 1. Oktober ab zu dem Handel mit Giften der Abteilung 3 dieser Verordnung angefügten Verzeichnisses der Gifte in gleicher Weise wie zu dem Handel mit Giften der Abteilungen 1 und 2 die Genehmigung der Polizeibehörde (Amtshauptmannschaft, Stadtrat) einzuholen ist. Wer die Genehmigung zum Handel mit Giften nachsucht, hat bei der Polizeibehörde ein Verzeichnis derjenigen Gifte, welche er in den Handel zu bringen beabsichtigt, einzureichen. Diejenigen, welchen die Genehmigung zum Handel mit Giften bereits erteilt worden ist, haben das Verzeichnis der von ihnen geführten Gifte bis zum 30. September laufenden Jahres bei der Polizeibehörde einzureichen.

— Der Rat hat beschlossen, nach dem Vorschlage des Königlichen Kommissars für die Talsperren im Weißeritzgebiet für das Rittergut Klingenberg mit 47 Beitragseinheiten der Talsperrengenossenschaft freiwillig beizutreten, wenn die Benutzung der Weißeritz und ihrer Zuflüsse als Vorflut für alle künftig auf der Rittergutsflur zu erbauenden Anlagen gewährleistet wird.

— Die „Flamme" („Zeitschrift zur Förderung der Feuerbestattung") teilt nach der „Frankf. Ztg." folgenden Vorgang mit: „Ein in der Nähe von Heidelberg verstorbener Kaufmann war auf seinen früher wiederholt geäußerten Wunsch hin in Heidelberg verbrannt worden, die Aschenreste sollten in der auf dem Dresdner Friedhof befindlichen Familiengruft beigesetzt werden. Hierzu bedurfte es zunächst der behördlichen Genehmigung, die nach vorausgegangener Zustimmung des Kirchenvorstandes der Martin-Lutherkirche von der Kircheninspektion und dem Rat zu Dresden auch erteilt wurde, aber mit dem ausdrücklichen Hinzufügen, daß die Beisetzung gemäß der Verordnung des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums vom 20. Februar 1901 „ohne jede Feierlichkeit und unauffällige, auch ohne nachmalige äußere Kennzeichnung der Unterbringungsstätte als einer solchen, die ein Aschegefäß berge," zu geschehen habe. Damit mußten sich die Anverwandten zufrieden geben. Die Urne wurde in eine kleine Kiste verpackt, diese mit Papier umhüllt, und damit fuhr einer der Verwandten nach Dresden auf den St. Paulus-Kirchhof. Hier war ein Bruder des Verstorbenen anwesend, der bei der Beisetzung der Asche zugegen sein wollte. Eben sollte die Urne aus ihrer Umhüllung herausgenommen werden, als der Friedhofsbettmeister — so heißt dort der Totengräber — an die Gruft herantrat und die Herausnahme der Urne untersagte. Auch dem mußte man sich fügen. Schließlich wurde aber selbst der schüchterne Versuch des Bruders, ein kurzes Abschiedswort dem Verstorbenen nachzurufen, von dem barsch dreinfahrenden Aufseher mit den Worten: „Hier darf nicht geredet werden", unterdrückt." — Wenn der betreffende Totenbettmeister bei der Durchführung der ihm von seiner vorgesetzten Behörde gegebenen Anweisung nicht mit dem erforderlichen Taktgefühl verfahren ist, so ist dies gewiß zu mißbilligen; festzustellen bliebe nur übrig, ob nach den bestehenden Vorschriften die Urne nicht aus der Kiste herausgenommen und ohne Hülle in der Gruft aufgestellt werden durfte. Der Vorgang bietet aber keinen Anlaß, staatspolitische und kirchenpolitische Seitenhiebe auszuteilen, wie dies von den genannten Blättern versucht wird. Die auf die Zulassung der Feuerbestattung gerichteten Bestrebungen haben, wie wiederholt zu berichten war, auch bei uns in letzter Zeit zusehends an Boden gewonnen. Aber solange die diesbezüglichen Verordnungen zu Recht bestehen, müssen sie auch beobachtet werden.

— Die vom Allgemeinen Handwerkerverein seit langem mit Sorgfalt vorbereitete Gesellschaftsfahrt nach Görlitz und dem Riesengebirge hat am Sonntag unter reger Beteiligung begonnen. Der von Herrn privatisierenden Kürschnermeister Söfige mit Umsicht geleitete Ausschuß für Ausflüge hatte ein interessantes Programm aufgestellt, in dessen Vordergrund für den Sonntag der Besuch der Niederschlesischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung stand. Nachdem die Dresdner Handwerksmeister mit ihren Damen, gegen 150 Personen, mit dem fahrplanmäßigen Zuge kurz nach 9 Uhr vormittags in Görlitz eingetroffen waren, wurden sie nach Begrüßung auf dem Bahnhof von Mitgliedern des Görlitzer Brudervereins nach dem „Blockhaus" geleitet, wo ein gemeinsames Frühstück und die offizielle Begrüßung der Gäste durch den Vorsitzenden des Görlitzer Handwerkervereins, Herrn Schmidt, stattfand. Namens des Dresdner Vereins erwiderte dessen Vorsitzender, Herr Hoflieferant Wendschuch, zugleich auf die im nächsten Jahre in Dresden geplante Kunstgewerbe-Ausstellung verweisend und zu deren Besuch einladend. Nach kurzer Rast in dem von Parkanlagen umgebenen, im Frieden als Restauration dienenden „Blockhaus" mit seiner herrlichen Aussicht auf das Iser- und Riesengebirge erfolgte ein Rundgang durch die Stadt zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten, an denen das industriereiche Görlitz nicht arm ist. Einen der ältesten historischen Punkte bildet das Kirchlein zum heiligen Kreuz mit dem heiligen Grab; eine genaue Nachahmung des heiligen Grabes zu Jerusalem in seinem damaligen Zustande, wie es der Stifter, der berühmte Görlitzer Bürgermeister Georg Emmerich, auf seiner Pilgerfahrt im Jahre 1465 kennen gelernt hatte. Errichtet wurde das Görlitzer Grab in den Jahren 1481—89. Der Spaziergang war von schönem Wetter begünstigt; wenn auch der Himmel vielfach wolkig und die Sonne meist versteckt war, so blieb es doch warm, bis gegen ½6 Uhr nachmittags auf eine Stunde ein mäßiger Regen einsetzte, der sich zeitweilig verstärkte. Kurz nach Passieren der Neiße-Brücke stößt man, rechts in die Victoriastraße einbiegend, auf das Ausstellungsterrain, das einen Flächenraum von insgesamt 64 Morgen umfaßt und sich um die Ruhmeshalle am Friedrichplatz erstreckt. Die Ausstellung ist unter dem Gesichtspunkt errichtet, ein umfassendes Bild der industriellen Leistungen Niederschlesiens zu geben; Gewerbe und Industrie des Liegnitzer Bezirks haben sich daher zusammengetan, ihre im friedlichen Wettbewerb errungenen Fortschritte zur Schau zu stellen. Ein Besuch der Ausstellung ist sehr lohnend. In 25 Gruppen sind die Ausstellungsobjekte wohl geordnet und schnell kenntlich gemacht, wobei besonders berücksichtigt wurde, daß auch die Gruppen, die miteinander technisch oder wirtschaftlich in Beziehung stehen, in Zusammenhang gebracht worden sind. Die geschickte Verteilung dieser Gruppen gibt ein übersichtliches Bild der verschiedenen Erzeugnisse der Gewerbe und der Industrien, als letzte Gruppe gliedert sich die Land- und Forstwirtschaft an. Auch finden periodische Ausstellungen von Bindereien, blühenden Topfpflanzen, Obst, Gemüse usw. statt. Nahe an dem imposanten Eingangstor zu der Ausstellung befindet sich ein eindrucksvoller Doppelbau mit Bildern und Produkten aus der Görlitzer Heide und dem Bergwerk der Stadt Görlitz; aber auch sonstige städtische Einrichtungen von öffentlichem und besonders gemeinnützigem Interesse werden dort in lehrreicher Darstellung geboten. Packend erhebt sich die Fassade der Haupt-Industrie-Halle, deren Gesamtfront eine Länge von 110 Meter und eine Tiefe von 25 Meter besitzt. Eine 22 Meter hohe Kuppel über der in der Mitte befindlichen Eingangshalle ist mit einer Aluminiumbedachung versehen, die weithin leuchtet. Außer passenden Ausstellungsobjekten enthält die Halle als Hauptzierde Kaiser Friedrich III. zu Roß in doppelter Lebensgröße, ein Meisterwerk des Professors Uphues, der den eigentlichen Auftrag zur Schöpfung dieses monumentalen Werkes von der Stadt Charlottenburg erhalten, das Originalmodell der Ausstellungsleitung jedoch in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt hat. Zwei große Kolossalfiguren an der Vorderfront der Kuppelhalle versinnbildlichen den Gewerbefleiß. An den Seitenhallen schließen sich 60 Meter lange Flügelbauten an, die mit Ausstellungsobjekten ebenfalls reich besetzt sind. Ein interessantes Bild bietet ferner die Haupt-Maschinenhalle mit ihren Wundern der Technik. Hier trifft man unter den Ausstellern auch heimische Firmen an, wie Gebrüder Israel-Dresden, Schmidgen und König-Dresden, Seidel u. Naumanns Familien-Nähmaschine ist gleichfalls zu bemerken. Die Firma Höntsch u. Co. in Dresden-Niedersedlitz hat der Ausstellungsleitung ein in Eisen und Glas auf einem weißen Ziegelunterbau konstruiertes Palmenhaus für Ausstellungszwecke zur Verfügung gestellt, das einen Wert von 30 000 Mk. besitzt und zur Ausstellung von Blumen und Gewächsen usw. Verwendung findet. Das Sachsenwerk „Licht und Kraft" in Niedersedlitz hat geschmackvolle elektrische Beleuchtungsanlagen installiert. Mit Kollektivausstellungen sind verschiedene Görlitzer Innungen vertreten, sowie der Lausitzer Zahnkünstler-Verband. Die reichhaltige Maschinen-Ausstellung enthält indes nicht nur die großen Wunderwerke der modernen Maschinenbaukunst, darunter die neueste Kraftmaschine, eine ungefähr 600pferdige Dampfturbine, System Zoelly, die mit einer Tourenzahl von 3000 pro Minute arbeitet und für direkte Kuppelung mit einer Dynamomaschine eingerichtet ist, sondern gibt auch eine lehrreiche Uebersicht der Kleinkraftmaschinen, wie sie gerade das Handwerk und der kleine Fabrikbetrieb benötigen. Ein treffendes Bild des modernen Groß-Dampfmaschinenbaues gibt dann noch einmal eine mächtige Verbundmaschine von etwa 1200 Pferdestärken; sie ist eingerichtet zur Aufnahme der Dynamomaschine direkt auf die Kurbelwelle. Großes Interesse erregt ferner ein transportables Landhaus mit vollständiger Einrichtung und Meublement im Werte von 10 000 Mk., das von dem Ausstellungskomitee als Hauptgewinn der Ausstellungslotterie angekauft wurde. Der Preis des Loses ist auf 1 Mk. festgesetzt. Hervorragend ausgestellt in gefälligem Arrangement haben auch die Bunzlauer Eisenwerke, Besitzer Herr Ferdinand Wiesner in Dresden. Das ganze Ausstellungsgelände ist von der Görlitzer Gärtnerschaft hervorragend schön gestaltet worden; in der gesamten Ausstellung herrscht ein reger Verkehr, vergangenen Sonntag war sie von ungefähr 30—35 000 Personen besucht. Die starke Frequenz sichert der Ausstellung einen guten finanziellen Erfolg. Am Sonntag hielt zugleich der Oberlausitzer Sängerbund sein Sängerfest in der Ausstellung ab, das einen wohlgelungenen Verlauf nahm. Nachdem die Dresdner Gäste nachmittags noch den ein interessantes Panorama gewährenden Basaltkegel der Landeskrone besucht hatten, fand abends im „Englischen Garten" mit dem Görlitzer Handwerkerverein ein geselliges Beisammensein statt, worauf die Hälfte der Dresdner Handwerksmeister um 8,40 Uhr die Rückreise antrat, während die übrigen Herren und Damen zu einer dreitägigen Kammtour ins Riesengebirge am Montag Morgen weiterreisten.

— In Zwickau begann am 20. d. M. der Verbandstag der sächsischen und thüringischen Schneider-Innungen mit vertraulichen Besprechungen des Verbandsvorstandes und Empfangsfeierlichkeiten. Am 21. fanden die geschäftlichen Verhandlungen unter Leitung des 1. Vorsitzenden Herrn Ernst Tennert-Dresden statt. Den Geschäftsbericht über das verflossene Geschäftsjahr erstattete Herr Beisitzer Christian Ehrhardt-Dresden. Der Verband umfaßt nach diesem zur Zeit 29 Innungen mit zusammen 2427 Mitgliedern. Der Kassenbericht ergab bei je 2716,10 Mk. Einnahme und Ausgabe einen Barbestand von 949,23 Mk. Der Vermögensbestand der Unterstützungskasse für alte Meister stellt sich auf 5704,66 Mk., das Heim für alte und invalide Schneidergesellen hat ein Vermögen von 6478,15 Mk. Der Haushaltplan der Verbandskasse für 1906/06 sieht Einnahmen und Ausgaben in Höhe von je 4009,23 Mk. vor. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Sodann begann die Beratung der Anträge. Als erster lag ein Antrag der Innung Leipzig vor, „beim Vorstande des Innungsverbandes „Bund deutscher Schneider-Innungen" zu beantragen, daß die Prüfung und Prämiierung der gelegentlich des nächstjährigen deutschen Schneidertages auszustellenden Gesellenstücke auf Grund einer nach den Regeln der allgemeinen Prüfungsbestimmungen zu erlassenden Prüfungsordnung zu erfolgen hat". Der Antrag wurde von Franz Vollerhof-Leipzig eingehend begründet und nach längerer Debatte einstimmig angenommen. — Nach einem entsprechenden Referat von Max Schneider-Dresden nahm der Verbandstag darauf Stellung zur Bekanntgabe von Adressen angemeldeter Einjährig-Freiwilliger an Militäreffekten-Lieferanten. Es wurde von verschiedenen Seiten angeregt, das Kriegsministerium zu bitten, daß den in Frage kommenden Militärpersonen untersagt wird, die Adressen weiterzugeben, da das Schneidergewerbe (insbesondere die Militärschneider) durch die großen Lieferanten arg geschädigt werde. Ein dahingehender Antrag gelangte ebenfalls einstimmig zur Annahme. Ein weiterer Antrag, von Obermeister Götze-Leipzig begründet, rührt wiederum von der Innung Leipzig her. Er ersucht darum, bei der zuständigen gesetzgebenden Körperschaft um Abänderung bezw. Verschärfung des Reichsgesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs vom 27. Mai 1896 nachzusuchen. Der Referent führte verschiedene Beispiele aus der Praxis an und machte Vorschläge, nach welcher Richtung hin Abänderungen der bestehenden Paragraphen von Nutzen sein würden. Auch dieser Antrag wurde angenommen.

— Eine außerordentliche Feldpost nach Afrika geht wieder zu Ende dieses Monats ab. Gelegenheit dazu bietet der in Aussicht genommene Truppentransport. Für den Transport ist der Woermann-Dampfer „Eduard Woermann" bestimmt. Dieser braucht von Hamburg bis Swakopmund 21 bis 22 Tage. Der Abfahrtstag ist noch nicht festgesetzt. Die nächste regelmäßige Feldpost nach Afrika geht von Europa am 26. August ab. Sie benutzt den an diesem Tage von Southampton in See gehenden englischen Dampfer nach Kapstadt. Der Dampfer ist dort am 12. September. Wann die Feldpost von Kapstadt zur Kolonie befördert werden kann, steht noch nicht fest. Der Fahrplan der Küstendampfer ist ein wechselnder. Berlin verläßt diese Feldpost am 25. August ½12 Uhr vormittags. Sie befördert nur Briefe, Postkarten und Postanweisungen, während die außerordentliche Feldpost auch Pakete nach Afrika bringt.

— Der Verein Dresdner Gast- und Schankwirte, der Verein Dresdner Gastwirte, der Verband der Saalinhaber, der Verein der Gast- und Schankwirte Dresden-Leipziger Vorstadt und Umgegend und die Schutzkommission zur Wahrung der Interessen im Gastwirtsgewerbe halten heute nachmittag 5 Uhr in der „Centralhalle" eine gemeinschaftliche Vorstands-Sitzung ab. Die Tagesordnung lautet: Besprechung über eine durch die Verteuerung des Fleisches sowie der übrigen Lebensmittel hervorgerufene event. bedingte Erhöhung der Speisen-Preise.

— Der Sächsische Gastwirtsverband hat für die in Frankfurt stattfindende Generalversammlung der Deutschen Mittelstandsvereinigung den Antrag gestellt, man solle die deutschen Landesregierungen ersuchen, Warenhäusern keine Schankkonzession mehr zu erteilen, da sonst für jeden anderen Geschäftsbetrieb die Schankkonzession verlangt werden könnte und die ohnehin bei Warenhäusern vorhandene große Feuersgefahr durch Schankbetrieb noch wesentlich vermehrt würde.

— Der Dresdner Männergesangverein veranstaltet am 30. d. M. im Bergkeller sein Sommer- und Kinderfest. Beginn nachmittags 4 Uhr.

— Das von der Westgruppe des Evangelischen Arbeitervereins am Sonntag, den 20. August, im „Feldschlößchen" abgehaltene Sommerfest hatte unter der Ungunst der Witterung zu leiden, sodaß z. B. Musik und Gesangsvorträge zum Teil ausfallen mußten. Trotzdem war die zum ersten Male veranstaltete, mit nur nützlichen und schönen Gegenständen ausgestattete Gabenlotterie bald ausverkauft, ebenso konnte der obligate Lampionzug noch veranstaltet werden. Mit dem Gesange des Liedes: „Deutschland, Deutschland über alles" und einem dreimaligen Hoch auf die Westgruppe und ihre Mitglieder schloß das sonst harmonisch verlaufene Fest.

SLUB
Wir führen Wissen.